download unter www.biologiezentrum.at

Neue Absidien aus den Alpen.

Beschrieben von Dr. Herm. Krauss in Graz.

Absidia Birnbacheri n. sp.

♂. *Elongata, tota nigra, raro elytris tibiisque infuscatis, saepius disco prothoracis rufescente. Fortius pubescens. Capite parte anteriore prothoracis multo latiore, postice angustato, rugoso-punctato, occipite transversim impresso. Oculis magnis, valde prominentibus. Antennis robustis, haud evidenter serratis, articulo tertio secundo duplo longiore. Prothorace quadrato, lateribus apicem versus linea directa sed minime angustatis, angulis posticis rectis, paullum truncatis, anticis rotundatis, vix indicatis. Disco laevigato, margine antico et angulis anticis rugoso-punctatis, ante scutellum fovea transverso-ovali, antica laterum parte longo-ovali, praeterea nonnullis lacunis parvis irregularibus et linea mediana saepe obsoleta. Elytris prothorace quintuplo longioribus, parallelis, crude rugosis. Pedibus longis, gracilibus, tibiis evidenter incurvis.* — Long. 6—8 *mm.*

♀. *Capite (una cum oculis) prothorace angustiore, basin versus haud angustato, parallelo. Oculis minoribus, paullum prominentibus. Antennis multo angustioribus et brevioribus, usque ad coxas medias pertinentibus, articulo tertio secundo modo tertia parte longiore. Elytris valde abbreviatis, marginem posticum segmenti abdominis secundi vix adaequantibus. Abdomine maxima parte nudo, molli. Abdominis segmento ultimo trilobari. Lobulis lateralibus angustis, lobo medio lato, profunda incisione triangulari mediana bipartito. Pedibus multo brevioribus et imbecillis. Totis tarsis longitudinem primi et secundi modo tarsorum articuli maris adaequantibus.*

♂. Gestreckt, parallelseitig, die Oberseite, namentlich die Flügeldecken mit mässig langen halbaufgerichteten Haaren besetzt. Käfer einfärbig schwarz, öfters die Flügeldecken und die Schienen schwarzbraun — selten heller — und der Halsschild in der Mitte der Scheibe ± roth. Kopf sammt den Augen bedeutend breiter als der Vorderrand des Halsschildes, gegen die Basis deutlich verengt, runzelig punktirt, hinter den Augen mit seichtem Quereindruck. Augen gross, stark vorspringend. Der scharfe Rand der Stirn um die Fühlerinsertion innen stark vorgezogen, und so den Eindruck eines spitzen dreieckigen Höckers gewährend. Fühler sehr kräftig, undeutlich gesägt,

download unter www.biologiezentrum.at

zwei Drittel der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied reichlich doppelt so lang als das zweite. Halsschild so lang als breit, um $^1/_4$ bis $^1/_5$ schmäler als die Flügeldecken, nach vorn geradlinig, aber sehr schwach verengt, die Hinterwinkel rechteckig, abgestumpft, die Vorderwinkel nur angedeutet, verrundet, der schmale Seitenrand rings deutlich aufgebogen. Die Scheibe glatt, am Vorderrand und in den Vorderwinkeln deutlich runzelig punktirt, vor dem Schildchen mit einem querovalen und hinter den Vorderwinkeln mit einer längsovalen Grube, ausserdem mit einigen kleinen unregelmässigen Vertiefungen und in der Mitte mit einer oft rudimentären vertieften Längslinie. Flügeldecken 5mal so lang als der Halsschild, parallel, grob gerunzelt, öfters mit schwachen Spuren erhabener Längslinien. Beine lang, schlank, alle Schienen deutlich nach einwärts gekrümmt.

♀. Ungeflügelt, Körper plumper, weicher. Kopf sammt den Augen etwas schmäler als der Halsschild, nach rückwärts nicht verengt, parallelseitig. Augen kleiner, wenig vorragend. Fühler bedeutend schmäler und kürzer als beim ♂, nicht gesägt, die Mittelhüften nicht oder nur wenig überragend, das 3. Glied nur um ein Drittel länger als das zweite. Flügeldecken bedeutend verkürzt, kaum bis zum Hinterrand des 2. Abdominalsegmentes reichend, nur 3mal so lang als der Halsschild. Hinterleib daher zum grossen Theil unbedeckt, weich, dick, in trockenem Zustand stark geschrumpft. Letztes Abdominalsegment dreilappig, die Seitenlappen schmal, der Mittellappen breit, in der Mitte durch einen tiefen dreieckigen Einschnitt getheilt. Beine in allen Theilen bedeutend kürzer und schwächer als beim ♂, die ganzen Tarsen nur so lang als die beiden ersten Tarsalglieder des letzteren.

Die Art wurde von den Herren Hofrath J. Birnbacher, Prof. A. Schuster, Dr. F. Späth und Dr. K. Penecke in den Karawanken (Petzen und Hoch-Obir) in Mehrzahl gesammelt, darunter leider nur 2 ♀, welche mir Prof. A. Schuster freundlichst zur Ansicht mittheilte.

Absidia saxicola n. sp.

♀. *Elongata, testacea, interdum plus minusve fusca, prothorace rufescente, antennis fuscis articulis duobus primis plurime rufis. Capite specie antea descripta rarius et subtilius punctato. Prothoracis margine laterali tertia parte postica parallelo aut minime*

download unter www.biologiezentrum.at

angustato, inde apicem versus convergente. Angulis posticis paullo magis truncatis. Disco convexiore, polito, margine antico et foveis lateralibus rare et vix evidenter punctatis. Long. 5·5—6·5 *mm.*

♀ *adhuc incognita.*

♂. Der vorigen Art nahestehend, jedoch durch folgende Punkte leicht und sicher von ihr zu unterscheiden: Körper bedeutend kleiner, gelbbraun, oft ± gleichmässig angedunkelt, Halsschild röthlich, Fühler dunkler braun, die beiden ersten Glieder namentlich bei helleren Stücken röthlich gelb. Kopf bedeutend feiner, spärlicher und weniger runzelig punktirt. Der scharfe Rand der Stirne um die Fühlerinsertion innen weniger stark vorgezogen. Die Hinterwinkel des Halsschildes etwas stumpfer. Der Seitenrand im hinteren Drittel parallel oder nur sehr schwach verengt, zu den abgerundeten Vorderwinkeln stärker convergirend. Die Scheibe etwas gewölbter, glänzender, am Vorderrand und in den Gruben hinter den Vorderwinkeln nur sehr schwach und undeutlich punktirt.

Die übrigen Charaktere stimmen mit denen der vorhergehenden Art nahezu oder völlig überein, so dass ich eine besondere Anführung derselben unterlasse.

Absidia saxicola wurde von meinem Freunde Dr. K. Penecke und mir am Steiner-Sattel in den Sannthaler Alpen grösstentheils auf Felsen umherkriechend in Anzahl gesammelt; leider jedoch nur ♂. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass die ♀ dieser Art, wenn sie später einmal bekannt werden, eine in ähnlicher Weise wie bei *Absidia Birnbacheri* vom männlichen Typus abweichende Form aufweisen werden, wenn man die nahe Verwandtschaft und die gleiche hochalpine Lebensweise der beiden Arten berücksichtigt.

Die grosse Seltenheit der ♀ von *Abs. Birnbacheri* und der nächstfolgenden Art steht übrigens zweifellos in einem gewissen Zusammenhang mit der auffälligen Körperbildung derselben. Die Hauptursache ihrer Seltenheit liegt nämlich vor allem darin, dass sie wahrscheinlich eine ruhige, wenig bewegte, verborgene, vielleicht subterrane Lebensweise führen, welche sie den Blicken ihrer Verfolger mehr oder weniger entzieht, und vor anderweitiger Gefahr schützt. Sie sind deshalb weniger oder nicht betheiligt am Kampfe ums Dasein der Art, benöthigen also auch nicht eine kräftige Entwicklung der dazu nothwendigen Organe. Das ist die Ursache der Degeneration der Augen, Fühler, Beine

download unter www.biologiezentrum.at

und Flügeldecken bei den ♀ von *Abs. (Podistra) rupicola* Kiesw., *Abs. Birnbacheri* und — die Richtigkeit meiner Vermuthung über die noch unbekannten ♀ von *Abs. saxicola* vorausgesetzt — bei diesen. In Uebereinstimmung mit dieser Annahme fand Dr. Peneckе das nachfolgend beschriebene ♀ von *Abs. (Podistra) rupicola* träge in einem Grübchen unter einem grossen, tief in die Erde eingebetteten Stein.

Kiesenwetter erwähnt am Schlusse seiner Beschreibung der *Podistra rupicola* (Erichs. Nat. d. Ins. D. IV. Bd. Nachtr.): „von Herrn Micklitz auf dem Berge Kern in den julischen Alpen in Krain in beiden Geschlechtern gesammelt.“ Nachdem jedoch in der Beschreibung von dem auffallenden Geschlechtsdimorphismus der Art keine Notiz genommen ist, scheint v. Kiesenwetter individuelle Variationsformen der ♂ für ♀ gehalten zu haben. Ich bringe demnach die Beschreibung des vom ♂ so auffällig verschiedenen ♀ dieser Art:

Absidia (Podistra) rupicola Kiesw. ♀.

Elongata, testacea, prothorace, capite praeter partes maxillares et antennis apicem versus fuscis, abdomine infra subflavo. Capite una cum oculis prothorace angustiore. Oculis parvis, paullum prominulis. Antennis multo angustioribus et brevioribus, haud serratis, dimidium longitudinis antennarum maris non multum superantibus, articulo tertio secundo paullo longiore. Elytrorum loco duabus squamis parvis flavis membranaceis. Abdomine longo, molli membranaceo. Segmento ultimo trilobari. Lobulis lateralibus angustis, non multum prominentibus, lobo medio lato, incisione mediana triangulari profunda bipartito. Pedibus omnino parvis et imbecillis, tibiis imprimis posticis apicem versus intus arcu haud profundo emarginatis et incurvis.

Durch den langen vorgetriebenen nackten Hinterleib bedeutend grösser und plumper erscheinend als das ♂. Körper gelbbraun, Halsschild und Kopf mit Ausnahme der Mundtheile und die Spitzen der Fühler dunkelbraun, Unterseite des Abdomens gelblichweiss. Kopf sammt den Augen schmäler als der Halsschild. Die Augen bedeutend kleiner und flacher als beim ♂, nur wenig über den Seitenrand des Kopfes vorragend. Fühler bedeutend schmäler und kürzer, etwas mehr als die Hälfte der Fühler des ♂ erreichend, nicht gesägt, das 3. Glied wenig länger

download unter www.biologiezentrum.at

als das 2te. An Stelle der Flügeldecken befinden sich 2 in der Mitte sich nicht erreichende, kleine, häutige, gelbliche schuppenartige Rudimente. Hinterleib lang, weich, häutig. Letztes Segment desselben dreilappig; die Seitenlappen schmal, undeutlich, der grosse Mittellappen durch einen breiten, tiefen dreieckigen Einschnitt in zwei Secundärlappen getheilt. Beine in allen Theilen bedeutend kürzer und schwächer als beim ♂, die Schienen — besonders die hinteren — an der Innenseite gegen die Spitze in flachem Bogen ausgerandet, und nach einwärts gekrümmt.

Das mir vorliegende, meines Wissen einzige bisher bekannte ♀ wurde von Herrn Dr. Penecke auf dem Triglav in Krain gefunden.

Die Untersuchungen bezüglich der systematischen Stellung der drei zuletzt abgehandelten Arten führten mich zur Ueberzeugung, dass *Podistra* Motsch. zweifellos nur als eine extreme Form von *Absidia* aufzufassen ist. *Podistra* besitzt sämmtliche massgebenden Gattungscharaktere von *Absidia*, wie die einfachen Klauen, von denen die äussere an der Basis stumpf gezähnt ist, das eiförmige letzte Glied der Maxillartaster, die sichelförmigen Oberkiefer etc. etc. Ausserdem besitzt *Podistra* kein Merkmal, auf Grund dessen die Aufstellung einer eigenen Gattung gerechtfertigt würde. Die stark verkürzten Flügeldecken sind nur das Resultat der Anpassung an specielle Verhältnisse und sind durchaus nicht von generischer Bedeutung. Aehnliche Formdifferenzen innerhalb ein und derselben Gattung finden sich wiederholt im System, so z. B. hat *Malthodes (Podistrina) apterus* Muls. im Gegensatz zu den übrigen *Malthodes* stark verkürzte Flügeldecken. Die *Podistra*-Arten stellen eben die Endglieder einer phylogenetischen Reihe (Gattung) dar, welche unter Beibehaltung der unveränderlichen Merkmale des Anfangsgliedes (Gattungscharakter) durch locale Anpassung und Vererbung eine extreme äussere Form erlangten.

Absidia ist eine in allen Formen von *Rhagonycha* so scharf abgegrenzte Gruppe, dass derselben unbedingt Gattungsrechte einzuräumen sind, und deren Einreihung zu *Rhagonycha* selbst in Form einer Untergattung wegen der präcisen, sowohl charakteristischen wie habituellen Unterschiede kaum berechtigt erscheint.

Podistra ist demnach als Untergattung zu *Absidia* zu stellen und zwar in folgender Weise:

download unter www.biologiezentrum.at

A. Flügeldecken beim ♂ das Abdomen ganz bedeckend, beim ♀ öfters verkürzt. ♂ geflügelt, ♀ öfters ungeflügelt. Letztes Glied der Maxillartaster eiförmig, an der Innenseite viel stärker convex und etwas abgeplattet (undeutlich beilförmig). Subg. **Absidia** i. sp.

B. Flügeldecken beim ♂ stark verkürzt, beim ♀ nur in Form zweier häutiger Schuppen. ♂ und ♀ ungeflügelt. Letztes Glied der Maxillartaster eiförmig, innen wenig stärker convex. Subg. **Podistra** Motsch.

Ueber die Coleopteren-Gattung Absidia und Podistra.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Herr Dr. H. Krauss in Graz beschrieb unter dem Titel: „Neue Absidien aus den Alpen" 2 neue, sich sehr nahestehende Arten: *A. Birnbacheri* und *saxicola.* Von der ersteren wird auch das sehr seltene ♀ mit verkürzten Flügeldecken beschrieben, von der sehr reichlich gesammelten letzteren Art blieb Herrn Dr. Kr. das ♀ noch unbekannt.

Weiters wird nicht nur auf die grosse Verwandtschaft der *Podistra rupicola* Kiesw. mit *Absidia* hingewiesen, sondern sogar diese Gattung, woran Niemand gedacht hätte, mit *Absidia* vereinigt.

Der letztere Umstand erregte bei mir schon darum das höchste Interesse, weil ich eine cirkassische Art beschrieb, welche mit *rupicola* äusserst nahe verwandt ist und ich daraus den Schluss zog, dass *Podistra*, woran bis jetzt Niemand gezweifelt hatte, eine sehr ausgezeichnete Gattung sei.

Durch die Auffindung eines *Absidia*-Weibchens mit stark verkürzten Decken, dem angeblich die Flügel fehlen, kommt nun Dr. Krauss zu dem Schlusse, dass auch *Podistra* nur als eine extreme Form von *Absidia* aufzufassen sei. Um mir in dieser Beziehung eigene Ueberzeugung verschaffen zu können, bat ich die Herren Dr. Krauss, Dr. Penecke und A. Schuster mir das Materiale von den beschriebenen *Absidia*-Arten, sowie das beschriebene ♀ von *Podistra* zur Ansicht einzusenden, welchem Verlangen dieselben sofort entsprochen haben und wofür ich Ihnen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Krauss Hermann August

Artikel/Article: Neue Absidien aus den Alpen. 180-185